

## Unser Wahlprogramm für 2024 bis 2029 in der Verbandsgemeinde Puderbach



### Unsere Kandidat\*innen für den Verbandsgemeinderat Puderbach (v.l.n.r.):

Helmut Hellwig (Platz 6)  
Sonja Daniels (Platz 7)  
Myriam Stern (Platz 3)  
Dr. Sabine Knorr-Henn (Platz 1)  
Stefanie Rüb (Platz 5)  
Peter Neumann (Platz 2)  
Noah Babel (Platz 4)

**Demokratie ist nicht selbstverständlich. Gemeinsam mit allen demokratischen Kräften verteidigen wir unser Gemeinwesen und treten demokratiefeindlichen Parteien aktiv entgegen mit:**

- **Transparenter und frühzeitiger Bürgerbeteiligung**
- **Verstärkter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, Neubürgern und Flüchtlingen**
- **Förderung der Vielfalt im gesellschaftlichen Zusammenleben**
- **Schaffung und Erhalt von Orten der Begegnung**

### Demokratie gestalten, sichern und verteidigen

Die Verbandsgemeinde Puderbach mit ihren Ortsgemeinden ist in unserer föderalen Demokratie Keimzelle und Kernelement. Hier ist Demokratie vor Ort direkt erfahrbar. Als Bündnis 90/Die Grünen engagieren wir uns seit unserer Gründung in der kommunalen Selbstverwaltung in den Gemeinden und im Landkreis durch Mitarbeit in Räten, Ausschüssen, Arbeitsgemeinschaften und Initiativen.

Weil nach unserem Verständnis die Selbstverwaltung unserer Kommune zu den unverzichtbaren Grundprinzipien unseres demokratischen Gemeinwesens gehört, fordern wir vom Bund und Land eine finanzielle Ausstattung, die es der Kommune ermöglicht wieder handlungsfähig zu werden und Spielraum zur Gestaltung über die Pflichtaufgaben hinaus sicher zu stellen.

Die Höhe der Umlagen durch Kreis und Verbandsgemeinde muss gesetzlich gedeckelt werden. Wir lehnen das finanzielle Ausspielen verschiedener kommunaler Ebenen gegeneinander ausdrücklich ab, weil alle chronisch unterfinanziert sind.

Bund und Land müssen hier die Fehlbeträge, die bei den Kreisen, Verbandsgemeinden bzw. Ortsgemeinden entstehen, ersetzen oder gesetzlich neu regeln. Die Fehlbeträge entstehen nicht durch kommunale Miswirtschaft, sondern durch Erfüllung gesetzlicher Regelungen und Pflichtaufgaben des Bundes. Auskömmliche Finanzausstattung der Kommunen ist Sicherung der Demokratie.

## Rechtsextremismus bekämpfen

Nach dem Skandal um das vom Medienhaus Correctiv enthüllte Geheimgespräch Ende November 2023 in einer Villa nahe Potsdam sind deutschlandweit Millionen Menschen auf die Straße gegangen und haben für den Erhalt der Demokratie demonstriert. Bis heute halten die Demonstrationen an. Auch in Puderbach fand am Freitag, dem 26.01.2024 eine Demonstration vor dem Dorfgemeinschaftshaus statt, an der 600-700 Menschen teilgenommen haben. In der ganzen Region haben wir uns an weiteren Demonstrationen aktiv beteiligt. In Puderbach begegnen wir seit mehreren Jahren Infoständen der AFD mit Mahnwachen.

# Puderbach bleibt bunt !

**Nie wieder ist jetzt!**

**Der Unterschied zu 1933 sind wir!**

**Wir sind bereit, unsere Demokratie zu verteidigen.**

Wir wollen die demokratische Widerstandskraft unserer Institutionen durch größere Bürgerbeteiligung stärken. Wir treten für eine transparente und frühzeitige Beteiligung aller Einwohner ein. Besonders Kinder und Jugendliche, Neubürger und Geflüchtete müssen stärker integriert und beteiligt werden. Vielfalt im gesellschaftlichen Zusammenleben wollen wir fördern.

Orte der Begegnung in der Kommune (Bürgerhäuser, Jugend- und Seniorentreffs etc.) müssen erhalten und bei Bedarf neu geschaffen werden.



**In unserer Region ist der Klimawandel bereits deutlich spürbar. Deshalb wollen wir:**

- **Den lokalen Ausbau erneuerbarer Energien forcieren**
- **Die kommunale Wärmeplanung der Gemeinden unterstützen**
- **Behutsame Siedlungsentwicklung**
- **Nachhaltige und dem Klimawandel angepasste Waldwirtschaft**
- **Biotop- und Artenschutz fördern (z.B. Blühstreifen, Streuobstwiesen und Biotopvernetzung)**
- **Starkregen- und Hochwasserschutzkonzept umsetzen**
- **Durch Regenwassernutzung Trinkwasser sparen**
- **Oberflächenwasser vor Ort versickern lassen**

## **Dem Klimawandel begegnen**

Der europäische Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg beschloss am 9. April 2024, dass Klimaschutz ein Menschenrecht ist.

In unserer Region ist der Klimawandel bereits deutlich spürbar. Das diesjährige Frühjahr ist das Wärmste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen im Jahre 1881.

## **Den lokalen Ausbau erneuerbarer Energien forcieren**

Wir unterstützen die Erstellung von Potentialanalysen für Flächenphotovoltaik und Windkraft. Die Gründung von Energiegenossenschaften und den Einsatz von Balkonkraftwerken wollen wir aktiv fördern.

Den Energieverbrauch in öffentlichen, privaten und betrieblichen Gebäuden wollen wir senken durch Anschaffung neuer energieeffizienter Anlagen/Geräte.



## **Behutsame Siedlungsentwicklung**

Nachhaltige Dorfentwicklung muss schon in der Planungsphase beginnen. Die Reduzierung von Flächenfraß muss hier Priorität haben. Es sollte weiter versucht werden, Baulücken in den Ortslagen zu schließen. In Neubaugebieten sollte untersucht werden ob es sinnvoll ist, Blockheizkraftwerke zu installieren oder ob sich jeder Hauseigentümer eine eigene klimaneutrale Wärmequelle anschafft.

## Nachhaltige und dem Klimawandel angepasste Waldwirtschaft

Auch wenn es in diesem Winter oder Frühjahr mehr geregnet hat, sinkt der Grundwasserspiegel weiter. Hier sind Förster\*innen als Fachleute gefragt. Das Wasser muss im Wald gehalten werden. Neuanpflanzungen mit Bäumen die größere Trockenheit und Hitze, aber auch Kälte, vertragen können sind notwendig. Laut Novelle des Landesjagdgesetzes 2024 muss der Planung des Wildmanagements ein vegetationskundliches Gutachten zugrunde liegen. Danach richten sich die Abschusspläne. Das heißt dort wo der Verbiss durch das Wild überhandnimmt, muss mehr geschossen werden (siehe auch Grundsatzprogramm des NABU 2024). Eine Tonne CO<sub>2</sub> wird von 80 erwachsenen Bäumen gebunden (Leserbrief RZ 03.04.2024 „Schneller geht im Wald nichts“). Das heißt, dass wir den Waldumbau nicht mehr erleben werden, aber sehr wohl unsere Kinder und Enkelkinder.

## Biotop- und Artenschutz fördern (z.B. Blühstreifen, Streuobstwiesen)

Das Artensterben nimmt rasant zu. Wir brauchen mehr Biotope und deren Vernetzung. Tiere und Pflanzen benötigen Korridore und Inseln, um unsere Agrar- und Industrielandschaften zu überwinden (Bundesnaturschutzgesetz § 21 Abs. 6). In Wegrandstreifen befinden sich die Arten, die von den intensiv bewirtschafteten Flächen dorthin ausweichen.

Oft sind diese Wegrandstreifen zu schmal und werden zu tief gemäht. Das Mähgut wird gemulcht und führt zu einer Überdüngung mit Stickstoff, dem Tod aller Arten. Das muss beendet werden.

Radikales Mähen oder Mulchen im Straßenbereich schafft zwar vermeintlich einen "ordentlichen" Wegsaum, aber blühende, abwechslungsreiche Wegeränder fördern die Artenvielfalt.

Sehr hilfreich für Kommunen und Gartenbesitzer sind die Hinweise beim NABU RLP 2024.

- Später Mahdzeitpunkt, so dass die Pflanzen noch Samen ausbilden können.
- Zusätzlich noch Strukturen für Vögel und Insekten erhalten.
- Extensives Mähen und das Mähgut abräumen, weil zu viele Nährstoffe sich ansammeln und empfindliche Pflanzen verdrängen.
- Mit abschnittweisem Mähen können Rückzugsräume geschaffen werden.
- Wenn das Mähwerk mindestens 10 cm hoch eingestellt wird, kann die Anzahl der getöteten Tiere deutlich verringert werden.

**Streuobstwiesen** sind Kulturlandschaften mit hohem Wert für Natur und Umwelt.

Sie werden extensiv bewirtschaftet und sind für Insekten, Schafe und Ziegen, aber auch Wild ein Paradies.



## **Wir brauchen eine Landwirtschaft, die aktiv Artenvielfalt fördert und schützt**

Der Trend des Artensterbens muss gestoppt werden. Der ökologische Landbau bietet hierfür besonders hohe Potenziale, sodass dessen Leistungen für den Erhalt der Artenvielfalt optimiert und für Verbraucher\*innen transparent gemacht werden.

Die größte Artenvielfalt findet man im Boden: Fast zwei Drittel aller bekannten Tiere, Pflanzen, Pilze und Mikroorganismen leben untertage. Doch in vielen Böden ist dieser Artenreichtum bedroht oder bereits verschwunden. Vor allem intensive Landwirtschaft mit hohem Pestizid- und Mineraldüngereinsatz setzt dem Leben in den Böden zu und macht sie langfristig auch für den Menschen immer schlechter nutzbar.

Der gesamte landwirtschaftliche Betrieb ist Lebensraum wildlebender Tiere und Pflanzen. Wir wollen zeigen, dass durch eine moderne, ökologische Landwirtschaft eine artenreiche und lebendige Landschaft effektiv gefördert wird. Wichtig dabei ist, dass die Wirtschaftlichkeit der Betriebe in Einklang mit den Ansprüchen der wildlebenden Arten steht.

Angestrebt wird eine langfristige Zusammenarbeit zwischen Naturschutz und Landwirtschaft. Naturschützer lernen, die landwirtschaftlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen in den Betrieben zu verstehen. Landwirte erfahren mehr über die auf ihren Flächen lebenden Arten und was sie zur Förderung dieser Arten tun können. Der zentrale Baustein für diese Zusammenarbeit ist die naturschutzfachliche Beratung, bei der die Landwirte und Landwirtinnen darin unterstützt werden, sinnvolle Maßnahmen für die Erhaltung der Arten auf ihren Betrieben umzusetzen.

Auszüge aus: BUND Bodenatlas 2024 und WWF Deutschland/EDEKA

## **Starkregen- und Hochwasserschutzkonzept umsetzen**

Derzeit werden in der Verbandsgemeinde Puderbach für jede Ortsgemeinde und einzelne Ortsteile Starkregen- und Hochwasserschutzkonzepte unter Mitwirkung der Einwohner\*innen durchgeführt. Von der Katastrophe im Ahrtal müssen wir lernen.

## **Durch Regenwassernutzung Trinkwasser sparen**

Wir setzen alles daran, unsere autarke Trinkwasserversorgung zu erhalten. Unser Trinkwasser kommt zum überwiegenden Teil aus dem Grundwasser. Zwar versuchen die Werke alte Quellen wieder nutzbar zu machen, dies wird allerdings zukünftig nicht ausreichen. Die Erschließung neuer Quellen hat sich teilweise als zu teuer erwiesen. Die Kooperation mit den Nachbarkreisen besteht, aber auch dort gab es schon Wassernotstände.

80% des Trinkwassers wird als Brauchwasser (Toilette, Putzen, Garten) genutzt. Andererseits muss mit der fortschreitenden Klimaerwärmung Trinkwasser gespart werden. Wir setzen uns für Regenrückhaltung in Zisternen und den Einsatz von Hauswasserwerken insbesondere bei Neubauten ein.

## **Oberflächenwasser vor Ort versickern lassen**

Sinnvoll ist die Regenwassernutzung bei bestehenden Gebäuden über Regentonnen (Zubehör erhältlich in den Baumärkten). Das Oberflächenwasser muss vor Ort versickern. Dieses Wasser verbleibt in der Fläche (z.B. Garten). Das im Winter anfallende überschüssige Regenwasser kann im Garten versickern. Unbelastetes Oberflächenwasser wird derzeit noch legal in kleine Bäche geleitet. Deren Bachsohlen und Bachbetten werden aber bei starken Niederschlägen nachhaltig beschädigt. Nach Möglichkeit müssen Regenrückhaltebereiche geschaffen werden, wo Niederschläge versickern können und nicht in Gewässer eingeleitet werden.

Die Kläranlage wird mittels Landeszuschüssen (KiPKi) mit Fotovoltaik ausgestattet. Somit kann der enorme Energiebedarf der Kläranlage zu 70% selbst erzeugt werden. Das kommt allen Bürger\*innen der Verbandsgemeinde Puderbach zugute.

## Kommunale Wärmeplanung der Gemeinden unterstützen

### Herangehensweise und Ressourcennutzung:

- Bestandsaufnahme und Analyse:
- Erfassung des aktuellen Energieverbrauchs und Wärmebedarfs in der Gemeinde.
- Identifizieren von potenziellen Quellen für erneuerbare Energien und Abwärme.

### Lokale Ressourcen nutzen:

- Nutzung lokaler erneuerbarer Ressourcen wie Biomasse, Solarenergie oder Geothermie.
- Prüfen der Möglichkeit der Nutzung von Abwärme aus lokalen Industrieunternehmen oder anderen Prozessen.

### Kleinere Wärmenetze und dezentrale Lösungen:

- Aufbau kleinerer Wärmenetze, die mehrere Gebäude oder Siedlungen abdecken.
- Integration von dezentralen Wärmeerzeugern, wie Biomasse- oder Solarheizsystemen, um lokale Wärmebedürfnisse zu decken.

### Energieeffizienz in Gebäuden:

- Implementierung von Energieeffizienzmaßnahmen in öffentlichen Gebäuden und Förderung auch bei Privathaushalten.
- Beratung über moderne Heizsysteme und Gebäudedämmung.

### Bürgerbeteiligung:

- Informieren und involvieren der Bürger\*innen frühzeitig in den Planungsprozess.
- Sammlung von Ideen und Feedback aus der Gemeinschaft.
- Schulungen und Informationsveranstaltungen für die Bevölkerung, um das Bewusstsein für nachhaltige Wärme zu stärken.
- Sensibilisierung für die Vorteile erneuerbarer Energien und Energieeffizienz.

### Fördermittel nutzen:

- Suche nach Fördermöglichkeiten auf kommunaler, regionaler oder nationaler Ebene.
- Nutzung finanzieller Anreize, um Investitionen in erneuerbare Energien zu ermöglichen

### Kooperationen und Netzwerke:

- Kooperationen mit benachbarten Gemeinden oder Städten für einen gemeinsamen Ansatz.
- Mögliche Netzwerke suchen, um Erfahrungen und Ressourcen auszutauschen.

### Pilotprojekte starten:

- Start mit kleineren Pilotprojekten, um die Machbarkeit und Effektivität neuer Technologien und Maßnahmen zu testen.
- Nutzung von Erfahrungen aus Pilotprojekten, um die Planung für größere Maßnahmen anzupassen.
- Projektumsetzung schrittweise, beginnend mit den kosteneffizientesten und leicht umsetzbaren Maßnahmen.
- Berücksichtigung der Entwicklung und Integration neuer Technologien im Laufe der Zeit.
- Durch einen pragmatischen und schrittweisen Ansatz können auch kleinere Gemeinden eine nachhaltige und effiziente Wärmeplanung umsetzen.



**Wir setzen uns dafür ein, dass unsere Kommunen lebenswert bleiben, durch:**

- **Rücksichtsvolle Verkehrsplanung**
- **Ausbau des Bürgerfahrdienstes und der ÖPNV-Taktung**
- **Einführung eines Jugendtaxis an Wochenenden**
- **Stärkung der First Responder**
- **Solide Ausstattung der freiwilligen Feuerwehr**

## **Mehr Lebensqualität auf dem Land**

Das Puderbacher Land bietet eine besondere Lebensqualität, die wir erhalten wollen. Dafür müssen endliche Ressourcen geschont werden. Wir fördern gezielt die nachhaltige Entwicklung unserer Dörfer und wollen unnötigem Flächenfraß begegnen durch Nutzung alter Bausubstanz und Baulücken.

Wir brauchen eine Alltagsmobilität die nachhaltig, inklusiv und vernetzt ist. Das Mobilitätsverhalten der Menschen stellt einen hoch individuellen Prozess dar. Gerade bei uns auf dem Land fehlt es an Infrastruktur und passgenauen Angeboten. In der VG Puderbach konnte bereits etwas in dieser Richtung getan werden.

Unser ehrenamtlicher Bürgerfahrdienst ist eine wichtige Alternative zum motorisierten Individualverkehr. Gerade für ältere und behinderte Menschen ist dieses Angebot unbedingt notwendig. Es muss nicht nur erhalten, sondern ausgebaut werden.

Ergänzend dazu setzen wir uns für das Angebot eines Jugendtaxis an den Wochenenden sowie für einen attraktiven ÖPNV ein. Das jetzige Linienangebot muss erhalten und auf die Nebenstrecken ausgedehnt werden.

Auch wenn die Ertüchtigung der Holzbachtalbahn noch nicht im Landesverkehrswegeplan aufgenommen wurde, setzen wir uns mittel- und langfristig für die Ertüchtigung der Holzbachtalbahn für Schüler, Personenverkehr und Tourismus als Verbindung zwischen Au und Montabaur ein.

Wir unterstützen auch den weiteren Ausbau unseres Radwegenetzes, z.B. nach Dierdorf und Altenkirchen, sowie den Anschluss an das Rengsdorfer Radwegenetz. Und das nicht nur für Tourismus und für die Freizeit, sondern als alltagstaugliche Alternative zum motorisierten privaten Verkehr und ÖPNV. Viele Menschen sind nicht nur mit Fahrrädern, sondern auch zu Fuß und mit Hund unterwegs. Gefährliche Stellen sollten entschärft werden.

Wir setzen uns ein für ein selbstbestimmtes gutes Leben in Würde im Alter. Die Gründung eines medizinischen Versorgungszentrums muss geprüft werden, um die medizinische Versorgung langfristig zu sichern. Außerdem setzen wir uns für die Entwicklung alternativer seniorengerechter Wohnformen wie Mehrgenerationenhaus und Wohngemeinschaften ein.

Das Leben auf dem Land ist auch durch eine weltoffene und vielfältige Gesellschaft geprägt. Wir setzen uns für eine Gesellschaft ein, in der alle frei leben können und in der niemand ausgegrenzt wird. Flüchtlinge sollen sich bei uns willkommen fühlen.

### **Bildung und Förderung sind zukunftsentscheidend, deshalb fordern wir:**

- **Den bedarfsgerechten Ausbau unserer Kita-Plätze**
- **Die Einrichtung einer Integrierten Gesamtschule in unserer Region**
- **Weitere Jugendtreffs in den Gemeinden**
- **Ferienangebote in einem Umfang schaffen, so dass kein Kind mehr abgelehnt werden muss**
- **Eine zweite pädagogische Fachkraft für die Jugendpflege**
- **Die Wahl von Jugendräten oder andere Formen der Beteiligung**

## **Chancengleichheit für alle Kinder von Anfang an**

Laut RZ vom 4. April 2024 sind in Deutschland fast 2,9 Millionen junge Menschen ohne Berufsabschluss. Das ist ein krasser Widerspruch zum zunehmenden Fachkräftemangel und der demographischen Entwicklung.

In der PISA-Studie von 2024 liegt Deutschland von 35 OECD-Ländern auf Platz 15. Jeder fünfte 15-jährige erreicht gerade mal Grundschulniveau. Dieser Anteil hat sich von 2009 an um 4% erhöht. Auf einem der ersten Plätze liegt Singapur! Was können wir hier in der Verbandsgemeinde Puderbach an Verbesserungen erreichen?

### **Kitaangebot bedarfsgerecht ausbauen**

Jedes Kind unserer Verbandsgemeinde verdient ein qualitativ hochwertiges Betreuungs- und Bildungsangebot von Anfang an.

Rechtsansprüche der Familien sind zu erfüllen.

Deshalb setzen wir uns weiterhin für den kontinuierlichen Ausbau unserer Kinderbetreuung ein, mit einem wohnortnahen Ganztagsangebot, individueller Förderung und gesundem Mittagessen für jedes Kind

### **Einrichtung einer Integrierten Gesamtschule in unserer Region**

Dem Elternwillen - Wahl der Schulart - wird der Standort Puderbach nicht gerecht.

Wünschen die Eltern den Besuch einer IGS statt des mehrgliedrigen Schulsystems ist das in unserer Region nicht möglich. Die Jugendlichen müssen in einen Nachbarkreis. Dort können bei Weitem nicht alle berücksichtigt werden. Daher werden wir uns für eine Integrierte Gesamtschule (IGS) in unserer Region einsetzen.

### **Betreuung sichern – Teilhabe ermöglichen**

Eine zuverlässige Betreuung, kreative Freizeitangebote, aber auch Beratung in persönlichen Belastungssituationen gehören heute zum Standard einer qualifizierten Jugendarbeit.

Damit die Jugendpflege unserer Verbandsgemeinde ihren Aufgaben weiterhin gerecht werden kann, fordern wir:

- eine Finanzausstattung, die neben der Stelle des Jugendpflegers eine weitere

pädagogische Fachkraft ermöglicht.

- Betreuungsangebote in den Ferien, in einem ausreichenden Umfang anzubieten, sodass kein Kind mehr abgelehnt werden muss.
- Weitere Jugendtreffs in den Gemeinden aufzubauen.
- Ein „Jugendtaxi“ einzurichten, das an Wochenenden Fahrten nach Hachenburg, Neuwied oder Koblenz anbietet.

Um unserer Jugend die Teilhabe an der Entwicklung ihrer Lebensbedingungen zu ermöglichen, wollen wir die Wahl und die Mitwirkung von Jugend(bei)räten unterstützen - vorrangig in den Verbandsgemeinde, aber auch in Ortsgemeinden.

Wo die Bildung eines Jugendbeirates nicht möglich ist, sind geeignete Verfahren der Beteiligung unserer Kinder und Jugendlichen für die Gemeinde zu entwickeln. (siehe §§ 16 und 56 GemO)

Die Jugendräte müssen über eine gesicherte Finanzausstattung verfügen können.



- **Bereicherung der Lebensqualität durch ein attraktives, von der Verbandsgemeinde gefördertes Kulturangebot im „Alten Bahnhof“**
- **Entwicklung eines Netzwerks kulturell interessierter Menschen aller Nationalitäten**
- **Einbindung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in die regionale Kulturarbeit der Verbandsgemeinde**
- **Aufnahme und Integration von Migrant\*innen in das Kulturprogramm**

## **Kultur vor Ort – ein unverzichtbarer und harter Standortfaktor**

Alles, was Menschen erschaffen und gestalten, wird Kultur genannt.

Kultur ist viel mehr als ein gesellschaftlicher Luxus für gute Zeiten.

Sie ist unverzichtbar für unsere Demokratie.

Kultur ist von zentraler Bedeutung für die Selbstreflexion der Gesellschaft, den Zusammenhalt und die Persönlichkeitsbildung.

Die Entwicklung und der Aufbau einer Persönlichkeit, die Identitätsbildung und Selbstdefinierung werden stark durch die erlebte Kultur beeinflusst.

Das Bewusstsein von Kultur in der Gemeinschaft ist wichtig, um Verständnis für verschiedene, von uns abweichende, für uns fremde Traditionen, Sitten und Rituale mit Neugier anzuschauen, zu verstehen und zu bewerten.

Kultur führt zu einem Miteinander von Menschen und von Menschen mit ihrer Umwelt, die es nachhaltig zu bewahren gilt.

### **Kultur-Spaß statt Kultur-Arbeit**

Wir wollen eine eigenständige kulturelle Selbstständigkeit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zur Stärkung ihrer regionalen Identität unter Begleitung und finanzieller Absicherung durch erfahrene, professionelle und ehrenamtliche Kulturschaffende im Land, Kreis und in der Verbandsgemeinde ermöglichen.

Wir schaffen eine Bereicherung der Lebensqualität durch ein attraktives, von der Verbandsgemeinde gefördertes Kulturangebot im Puderbacher Land.

Wir fördern die Aufnahme und Integration von Migrant\*innen in das regionale Kulturprogramm mit allen Kulturschaffenden der Verbandsgemeinde Puderbach.

### **Kultur im Landkreis Neuwied**

Das Puderbacher Land ist auch Teil der Raiffeisen-Region. Dazu gehören die Verbandsgemeinden Dierdorf, Puderbach, Rengsdorf-Waldbreitbach und Flammersfeld-Altenkirchen.

Wir setzen uns dafür ein, dass durch die Nutzung der kulturellen LEADER-Förderung über Bürgerprojekte und Regionalbudgets in der Raiffeisen-Region mehr europäische Fördermittel für unsere kommunale Kulturarbeit abgerufen werden können.



- **Wir setzen uns für eine effektive Umsetzung der Katzenschutz-Verordnung in der Verbandsgemeinde Puderbach ein**
- **Tierschutzgesetze und Verordnungen müssen den Schutz von Tieren tatsächlich gewährleisten**
- **Wir bekämpfen die unsachgemäße Haltung von Haustieren und Nutztieren**
- **Wildtiere brauchen eine sichere Lebensgrundlage**

## **Tierschutz unterstützen und fördern**

Mensch, Tier und Natur sind eine Einheit und auch der Tierschutz ist ein wichtiger Baustein einer vielfältigen Gesellschaft. Wir setzen uns für Lebewesen ein, die keine Stimme haben und für den Schutz und das Wohlergehen unserer tierischen Mitbewohner.

Unser Ziel ist es, eine nachhaltige und verantwortungsbewusste Gemeinschaft zu schaffen, in der Tiere als gleichwertige Mitglieder unserer Gesellschaft behandelt werden.

### **Katzenschutz-Verordnung**

Nach erfolgreicher Einführung der Katzenschutz-Verordnung in der VG Puderbach ist das Kastrieren, Kennzeichnen und Registrieren von Freigänger-Katzen geregelt.

Nun bedarf es weiterer Aufklärungsarbeit darüber, wie wichtig es ist, ein Tier zu registrieren. Hierdurch können Besitzer schneller ermittelt, Kosten für den Tierschutz eingespart und Leiden für Tier und Mensch verringert werden.

Wichtig ist jetzt die Durchsetzung dieser Verordnung, zum Beispiel durch ein Katzenkastrationsangebot in Zusammenarbeit mit ansässigen Tierarztpraxen.

### **Tierschutzvereine unterstützen und Hundehalter entlasten**

Die Aufnahme von Fundtieren ist eine originär kommunale Aufgabe. So sollten ansässige Tierschutzorganisationen benannt und finanziell unterstützt werden.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Übernahme eines Hundes aus dem Tierheim Berücksichtigung im Rahmen einer Reduzierung der Hundesteuer findet.

Ebenso fordern wir eine behördliche Unterstützung zur Einrichtung einer kurzfristigen Fundtieraufnahme sowie Unterbringungsmöglichkeiten für die Fundtiere. Denkbar wäre auch die Installation einer Notfallbox an geeigneter Stelle.

### **Stärkung der Tierschutzgesetze**

Wir werden uns dafür einsetzen, dass bestehende und künftige Tierschutzgesetze streng eingehalten und, wo nötig, verbessert werden, um den Schutz von Tieren in unseren Gemeinden zu gewährleisten.

### **Bekämpfung von Tierquälerei und Missbrauch**

Wir werden gegen Tierquälerei und Tiermissbrauch vehement vorgehen und sicherstellen, dass Täter angemessen bestraft werden.

### **Unterstützung von Wildtieren**

Wir werden Lebensräume für wilde Tiere schützen und erhalten, um die Vielfalt der Tierwelt in unseren Gemeinden zu bewahren.



**9. Juni: Europa- und Kommunalwahl**

**Grün wählen für eine lebenswerte und sichere  
Zukunft!**